Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Deß weltberuffenen Simplicissimi Pralerey und Gepräng in seinem teutschen Michel

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[S.l.], 1673

Das IV. Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-133143

Visual Library

* Dis merck mein Teutscher Freund/mit deiner Helden-Sprach
Häng nicht/wie leyder heut/den frembden Dingen nach/
Und bild dir irgend ein/du seyest hoch gesessen/
Wann du durch fremds Gemasch / der Mutter-Sprach vergessen/
Die zweymal Edler doch/als alle andre seyn/
Stell solches Misch-Gemasch/und Sprach-Partiren ein/
Ach! solten heut zu Tag/aufstehn die alten Teutschen/
Sie würden solche Narren aus ihrem Lande peitsch'n/
Die solch ein Sprach-Geflick/und Moda aufgebracht/
Teutsch/ ist ein Edle Sprach/man nehm es wohl in acht. *

## Das IV. Capitel.

### Noch von einer anderen Art Sprach-Verbesserer / oder warhaffter zu reden/ Teutsch-Verderber.

* Noch eine andre Narren Art/
Die gar verkehret sich gebärt/
Mit reiner Teutscher Helden-Sprach/
Gibt dis Capitel hier am Tag/
Was man für tolle Schreiber sind/
Zum Spiegel deren/die so sind. *

OHne diese erzehlte ohnärtige Art / Vatterlands und Muttersprach-Verächter / gibts noch eine andere Gattung Sprach-Helden / welche jenen zu wider/ unser Teutsches/gleich wie die Affen ihre Junge / nur gar zu hoch lieben / und dasselbe durch Erfindung neuer Wörter: oder vielmehr durch eine neue zuvor unerhörte Orthographiam: wie die Alchimisten die unvollkommene Metall durch ihr Elixir divinum, auff den höchsten Grad zu bringen sich bemühen / umb ihnen bey der unbeständigen neugierigen Welt ein Ansehen zu machen: gleich wie sie aber hierin nur ihr eigne Ehr suchen? also bringen sie auch so närrische Ding/ so lächerliche Fratzen/ so lahme Zeiten/und so elende Mißgeburten auff die Bahn/daß ich mich kühnlich versichert halten kan/wann ich meinem Schulmeister mit dergleichen Grillen auffgezogen kommen wäre/wie sie zu thun pflegen / er mich dermassen zerfitzt würde haben daß ich gumpen müssen wie ein Esel/ dem irgends einer eine Hand voll scharffer Distel oder Brenn-Nessel unter den Schwantz gelegt.

Ey dann ihr elende Tropffen! was bildet ihr euch ein? daß ihr euere Vätter unterstehet zu lernen / wie sie Kinder zur Schul thun/ und euere Mütter/wie sie ihnen die Sprach mit eurer durchsaurten/

anstatt der wahren und rechten natürlichen Muttermilch einflößen sollen? Warhafftig ihr dauret mich/wann ihr durch solche Thorheit und vergebliche Mühe hoffen wollet/bey der allerlobwürdigsten Fruchtbringenden Gesellschafft/euern Banner anzubringen/ und euerer Teutschverderberey wegen/ an selbigem höchstrühmlichsten Ort einen Ehren-Platz zufinden / und ach! daß ihn nur nicht schon etliche gefunden hätten : allwo man auch billicher mit Ruthen zu stäupen / als mit Ehr und Lob zu bekrönen/befugt wäre.

Betrachtet doch/ich bitt euch umb Gottes Willen! betrachtet doch selbst / was ein rechtschaffener / ehrlicher alter Teutscher gedencken und sagen möchte? wann er sihet/daß ihr Fader für Vatter: slackt vor schlecht: entslagen vor entschlagen: Kwäll vor Quell/ fon für von/sleichen vor schleichen/fer vor ver/fil vor viel / ädel vor edel / fäst vor vest / Kwaal vor Quahl / und so fortan (was dergleichen Salbadereyen mehr seyn) schreibet? dörfft ihr euch wohl einbilden / er werde vermeinen / solches seye recht und wohlgeschrieben ? Ach nein! ein solcher alter/ oder auch wol aus unsern Nachkömmlingen ein jeder junger Teutscher/werden im ersten Anblick/wann sie über euere Schrifften kommen / urtheln und schliessen/entweder der Schreiber sey ein Weib oder A.B.C. Schütz/wo nicht gar ein Narr / oder der unschuldige Setzer und Corrector in der Druckerey wären hinlässige Hudler und ungelehrte Tropffen gewesen.

* Ein solches Lob/verdienet ihr mit eurer Kunst / ihr Teutsch-Verderber! die ihr nit einmal so endlich seyd / das Maulrecht aufzumachen und frisch auszusprechen/welches euere neue Schreib-Art zuerkennen giebet/ wie träg und Mistfaul solche in der pronunciation heraus kommet. *

* Und wann vor Alters einer die redlich Teutsche Sprache also verketzert und radbrecht geschrieben/wie unsere heutige Teutsche Klügel-Witz und Spitzler zum Theil /(die doch Meister und Künstler derselben seyn/und heissen wollen) zu thun pflegen/so würden die lieben Alten ihn für einen ausgestochnen Narren / und ungeschickten Dölpel/welcher weder Schreiben noch recht Buchstabiren könne /gehalten haben. Ja/es hätten auch wohl/ sie so heut zu Tage also seyn/und (um ihnen nur einen grossen Namen zumachen) solche Albertäten und Possen aufgebracht haben / vor einen 20. und mehr Jahren zurück / noch wohl für Narren schelten dörffen / dem/ der also geschrieben und Teutsch geredet hätte / wie sie an heute thun : so weit ist es mit der reinen Teutschen Sprache kommen. *

Liebe Landsleuthe! gebt doch Gott und eurem Vatterland die Ehr/und gestehet / wann ihr das C. und Y. neben dem V. und Q.

als

als unteutsche Buchstaben (eurer albern Meinung nach) aus dem ABC. gemustert haben werdet / daß ihr alsdann das Wort Teutsch nicht mehr recht/wie es gesprochen wird/ schreiben werdet können; Ihr mögt es aber gestehen oder nicht/so wird doch ein jeder Verständiger / der sein gesundes Gehör noch hat / wann er slagen vor schlagen: oder Slagt vor Schlacht lesen und aussprechen höret urtheilen/es lautet/als wañ ein Kind lallet/dem die Zung nicht recht gelöset worden! Aber ihr gute Herrn machts/ wie etliche alte Schulfuchs / welche (vielleicht damit sie auch gesehen seyn: und vor fürtreffliche Leuth gehalten werden möchten) vor euch wegen etlicher Buchstaben mit ihres gleichen gestritten ; Etliche zwar/ ob man das Y und Z allein in dem Griechischen/ oder im Lateinischen gebrauchen solte ? Andere haben drumb disputirt/ ob das H (welchem Ruscellius auffewig das Land verwiesen: gleichwie andere dem guten ehrlichen teutschen K. das ihr so hoch ehret / und ihm alles Guts gönnet / keinen Platz in der Lateinischen Grammatic gestatten wollen) auch ein Buchstab: oder nur ein Nota aspirationis sey ? Und hinwiederumb andere/gönneten dem C die Ehr vor dem X, und wolten nicht glauben / noch zugeben/ daß man seiner bedörfftig / weil man vor Alters pacs vor pax : Arcs vor Arx, und lecs vor lex geschrieben. O Narren! Narren! lauter Narrn!

X. Z. Stock-und Fleder-Wisch/
Das heissen auf Teutsch Zwifelfisch.

Nun wolan/von Hertzen geliebte Herren Landsleuthe/ ich ehre euch billich von wegen euers Eyfers/ und deß Fleisses/ den ihr erzeigt / unsere teutsche Heldensprach durch euere wolgeschliffene Hirn/ gleichwie das Gold durchs Feur/ von aller Unreinigkeit und frembden Ankleibungen zu säubern; Wann es nur auch etwas nütz wäre / und das Vollbringen so gut/als das Wollen/oder die Wercke/wie der Wille seyn möchten.

Aber ich bitte euch darneben/ihr wollet doch in Abschaffung etlicher Buchstaben/auch nur ein wenig Achtung geben / wie schändlich es stehet/wann ihr Kaspar vor Caspar: Zizero vor Cicero: Joseff vor Joseph: Jakoff vor Jacob: Sofokles vor Sophocles. und dergleichen ausländische Namen gantz falsch: ja so gar Kristus vor Christus schreibet ! * Pfuy Teuffel schämet euch/ daß ihr solche närrische Caspari seyd / und solche Albertäten daher käsperlt. Daß ihr nicht einmal euere Namen recht schreiben könnet oder müget. Dieses soll geschickt/gelehrt uñ sinnreich heissen. Welches doch ich / als Teutscher Michel / und viel meines gleichen / für läppisch/Klügelwitzig/und Spitznärrisch ansehen * Und wofern ihr dessen nicht müssig gehet/ so will ich euch versichern/ daß ihr nicht allein bey andern des barbarismi bezüchtigt: sondern gar vor Hæretici gehalten und ausgeschryen werden sollet.

Führet

Führet doch selber ohne meiner Wenigkeit geringfügiges Erinnern zu Gemüth/wie viel unterschiedliche Ketzer sich an der Person unsers Heylands so erschröcklich vergreiffen/ wann nemblich der eine/seine allerheiligste Geburt/die andere/seine wahre Menschheit/der dritte/seine ungezweiffelte Gottheit/der vierdte/ und der übrige gantze Schwarm/ sonst etwas/ wider des allgemeinen Christlichen Glaubens Lehr bestritten / worunter sich aber gleichwol bishero/ noch keiner gefunden/ der sich so kecklich unterstanden / auch seinen allerheiligsten Namen mit Verzwack- und Verwechselung einiger Buchstaben anzufechten und zu verunehren/ wie ihr thut/wann ihr nemlich das C mit dem K vertauscht/und das H gar hinwerfft! O ihr Christus-(oder wie ihr schreibet:) Kristus-Märterer! schämet euch.

Philo(den ihr Filo schreiben wollet) hat in seinem Hexamero und Erklärung der zehen Gebott/es seyen in dem Namen Gottes Jehova, wann er mit Hebräischen Buchstaben recht geschrieben wird/ drey Zahlen begriffen / nemlich 10. im Jod, sechs im Vau, und in zweyen He zweymal fünff/ so auch zehen macht / aus welchem er zu Gottes Ehre schleust und die Auslegung hervor gibt: daß durch Zehen/(so ein Begriff ist aller Zahlen/) die genugsame Fülle aller Weisheit und Wissenschafft: durch Sechse aber/ die Vollkommenheit aller Ding bedeutet und angezeigt werde;

Dann da muß man wissen: daß im Hebräischen Aleph Eins: Beth Zwey: Gimel 3. Daleth 4. He 5. Vau 6. Zain 7. Chet 8. Thet 9. Jod 10. Caph 20. Lamed 30. Mem, (wann es offen/) 41. wann es aber geschlossen/nur 40. Nun 50. Samech 60. Ayn 70. Pe 80. Tzadi 90. Kuph 100. Risch 200. Schin 300 und Thau 400. bedeutet; Ebenmässige Bewandtnus hat es auch/bey den Griechen/ da hingegen die Lateiner und wir Teutsche so die Buchstaben ohne Zweiffel von ihnen empfangen/nicht mehr als sieben Zahl-Buchstaben vermögen/ wo nemlich bey Doctoren und Bauren das M 1000. das D 500. das C 100. das L 50. das X 10. V 5. und das I nur eins gilt oder ausweiset.

Wann nun dem also/und es gewiß ist/daß die eigene Namen und Wörter der heiligen Schrifft auff diese Weise voller Geheimnussen flecken/ (zumahlen jeder Buchstaben/ seine sonderbare Bedeutung hat/) wer macht euch naßweise Spätling dann so kühn/das ein oder andere zu verändern? vermeinet ihr Herren wol/es sey nur umb der Gänse Willen/oder ungefähr und vor die lange Weil geschehen / daß Gott selbst dem Abram mit Zuthuung eines Buchstabens/seinen Namen verlängert/als er ihn Abraham/seiner Sarai einen hinweg nam/und sie Sara nennet? oder/als Er den Namen Jacob gantz in Israel verändert? Ihr möchtet mir vielleicht antworten und vorhalten: diß sey ein Werckzeug Judäe nach

Hebräi-

Hebräischer Phantasey / der Thalmuthisten und Cabalisten / müst mir aber hingegen auch gestehen / daß Christus selbst nicht umbsonst dem H. Petro seinen Namen verwechslet / so dem Apostel Paulo / der ehebevor Saul hiesse / gleichfalls widerfahren / daß ihr aber solches Christo thun wollet / kompt euch noch lang nit zu / wann ihr gleich nach dem verjüngten Maßstab euerer Spitzfindigkeit wichtigere Ursachen auf die Bahn zu bringen hättet / als euere neuerfundene verlachenswürdige Orthographiam.

Der ehrwürdige Beda, bringt etliche schöne Geheimnussen aus dem allerheiligsten Namen unsers Heylands lib. comment. Luc. so in den Zahlen bestehen / da er spricht: Hujus sacrosancti nominis Jesu non tantum Ethymologiæ, sed & ipse, qui literis comprehenditur, numerus, perpetuæ salutis mysteria redolet; das ist: die Ethymologia dieses allerheiligsten Namens JESU hat nicht allein ein Geschmack und Anzeigung unsers ewigen Heyls / sondern die Zahl / so darinn begriffen / zeiget eben dasselbig Geheimnus auch an.

Dergleichen thut auch der H. Augustinus tract. 10. super Joannem in Erklärung der Wort Christi / quadraginta & sex annis ædificatum est templum hoc, dieser Tempel ist in 46. Jahrē erbaut / darüber er diese Erläuterung gibt / daß die Zahl der 46. Jahrē / darin der Tempel erbauet worden / eine Andeutung gewesen sey / seines leiblichen Tempels / welchen er Ihme selbst aus dem Fleisch Adams erbauet / dann gleich wie in dem Namen Adam die Zahl der Griechischen Buchstaben 46. machen / nemlich Alpha eins / delta vier / das ander alpha wieder eins / und mi vertzig / also sey auch der Tempel seines Leibs in 46. Tagen in Mutterleib gantz fertig und vollkommen worden.

Auch wollen erstermeldter Augustinus super Joannem: nach ihm Cyprianus tractat: de Sinai & Sion, und nach diesen beyden Beda in seinem Commentario über Joannem, aus den Buchstaben / damit dieser Name geschrieben wird / erweisen: daß die Erde / darauß Adam erschaffen / von den vier Enden der Welt hergenommen worden / dann / (sagen sie /) das erste A bedeute Anatolin, das ist: orientem, gegen Auffgang oder Osten; D bedeut Disin, das ist: occasum, gegen Nidergang oder West / das zweyte A bedeute Arcton, id est, gegen Nord oder Mitternacht / und M bedeut Mesimbriam, Meridiem, gegen Mittag oder Süd / welche Erklärung uñ Bedeutung dieses Namens / von der Sibylla lib. 2 oraculorum auch vorlängst ist offenbahrt worden / in nachfolgenden Versen, die aus dem Griechischen also in das Latein seynd übersetzt worden.

Nimirum Deus is finxit Tetragrammaton Adam,
Qui primus fictus est, & qui nomine complet,
Ortumque, occasumque, austrum Boreamque rigentem.

Macht Teutsch:

Den

Den ersten Menschen hat Gott erschaffen/
Und ihn mit Namen Adam genennt/
Welch vier Buchstaben uns eröffnen:
Daß er genommen sey von der Welt End.
* In sauber-rein-Teutschen Versen / möchte es also heissen:
Der erste Mensch/den Gott gemacht mit eigner Hand/
Und ihn zum Denck-Gemerck/auch Adam hat genannt
(weil er von Erden war)
Zeigt seinem Namen nach/wie ihn der Schöpffer nennt/
Daß er genommen sey/von vier der Erden End/
(So etwas sonderbar.*)

Und ist diß Vorbringen auch billich zu glauben / weilen des ersten Menschen Nachkömling sich in alle vier Winckel der Welt solche zu bewohnen/ausgetheilt / und ein jeder an seinem Orth nach seinem Tod der Erden das ihrig wieder gibt / so daselbst von ihr in der Schöpffung genommen/oder vielmehr entlehnet worden.

* Welches recht gute Sinn-reich und lobwürdige Gedancken warē. * Uber diß alles befilcht der H. Geist selbsten in der Offenbahrung Joannis am 13. Capitel/daß man die Zahl des Antichrists zehlen soll/mit diesen Worten/wer Verstand hat / der überlege die Zahl des Thiers/dann es ist eines Menschen Zahl/und seine Zahl ist 666. Wordurch dann angedeutet wird / nach Meinung vieler H. Vätter und Kirchenlehrer / daß der Name deß Antichrists solche Zahl-Buchstaben/werden in sich haben/die 666. machen.

Wann ihr Herren nun die Namen dergestalt / wie ihr angefangen/radbrechen/ verstümplen/ verkehren und verketzern wolt; so entziehet ihr nicht allein Gott selbst seine Ehr/und verdunckelt dardurch wiederumb die Verwunderungswürdige Geheimnussen/ welche heilige gelehrte und sonst fromme Leut Gott zu lob und Preiß / den Andächtigen aber zum Trost und ihres Glaubens Stärckung/auß den allerheiligsten Gottes und sonst Namendie zulässige Cabalam eröffnet ; sondern ihr werdet auch verursachen/ daß man ins künfftig an der Namens-Zahl die abscheuliche Bestia, darvor uns die H. Schrifft so treulich warnet / nicht erkennen/ noch die vorgesagte 666. wird finden können.

Den alten Römern ists noch etlicher massen zu gut zuhalten/ daß sie unserer Vorfahren teutsche Namen beydes der einzelen Persohnen uñ gantzer Völckerschafften unverständlich gemacht/uñ willen sie solche selbst nicht verstanden ; Wann aber ein gelehrter Teutscher/der die Namen der Außländer verstehet/und weiß/wie sie in ihrer Art geschrieben und außgesprochen werden sollen / dannoch Filosofus vor Philosophus setzet/so scheinets eben so lächerlicher als wann ein ungelehrter Teutscher/der nur blößlich lesen kan/ Philosophus nach seiner Kunst Filosopus außspricht / und also ists mit andern frembden Wörtern auch beschaffen. * Dem-

Demnach ihr Teutschen Sprachen-Affen!
Last solche böse Weiß/wie man sie pflegt anheunt/
Seyd eurer edlen Sprach/nicht so grisgrämisch feind/
Verkehrt sie nicht/mit Unbedacht/
Denckt/daß man euch für Narren acht/
Sie hat vorhin genugsam Glantz/
Ob schon ihrs nicht verketzert gantz/
Es ist ein übles Thun mit euch/
Ihr werdet doch darmit nicht reich/
Viel lieber stellt den Fürwitz ein/
Dis wird das bäste Mittel seyn.

## Das V. Capitel.

### Daß es wider der alten Teutschen Gewonheit: und bey ihnen nicht herkommens: sondern vielmehr sehr unbequem und beschwerlich/ja gleichsamb unmüglich sey/allen frembden Dingen teutsche Namen zugeben.

Der Edel-Teutschen Sprach zur Ehr/
So faß die Teutsche Michels Lehr/
So dis Capittel vor wird stellen/
Wer nicht wird Teutsch verkötzern wollen.

Ihr lieben Herrn Landsleuthe! die ihr euch vor teutsche Sprach polierer ausgebt/nũ alles miteinander pur teutsch haben wollet/ich muß euch noch etwas verweisen/ das beynahe einer unnützen Thorheit gleich sihet: wañ ihr es nur wohl aufnehmen und unterlassen werdet/ nũ ist dieses: daß ihr alle Sachen/die von den Frembden zu uns gelangen/mit neuen teutschen zuvor unerhörten Namen nennen wollet. Wann ihr ein Fenster/ darum daß es lateinisch klingt/ nicht mehr Fenster: sondern einen Tagleuchter benahmet/warum nennet ihr dann nicht auch die Pforten und Thüren anders / deren Namen ebenmässig von den Lateinern und Griechen herstammen? Wie solte man aber wol eine Thür oder Pforten auff euer nagelneu rein Teutsch tauffen müssen? Soll man sie den Eingang oder den Ausgang: die Beschliessung oder Oeffnung des Hauses/Hoffs/Stalls oder Gartens nennen? dañ man braucht ja dieselbe Schlupfflöcher/ und das/ was sie zuthut/und eine vollkommene Thür macht/zu allen den Geschäfften/ das sonst von euerem reformirten Teutschen einen absonderlichen eignen Namen erfordert: wie wolte sich dann ein Name allein schicken? Unsere alte Teutsche Vorfahren seyn warlich keine Kinder: sondern denẽ/die im Anbegin die Teutsche Sprach geredet/ viel näher gewesen als ihr: welche auch dẽ Wörtern: Fenster/Thür nũ Pfortẽ/das Burgerecht bey ihrer Sprach freywillig geschenckt/ als sie aufhörete in Hütten zu wohnẽ/dariñen weder Fenster/Thüren noch Pforten niemals gesehen wordẽ; Nachdem sie nemlich die Nothwendigkeit nũ den Gebrauch solcher Ding bey den Lateinischen Römern wahrgenommen/und selbige nennen hören.

Eben